



Man bewacht gemeinsam das Futter. Das verbindet!
Hund Bärli und Verehrerin



Man muss zusammenhalten, denn auch die Schlafplätze wollen gerecht aufgeteilt sein.



Frau **Mehmetzade** mit einigen ihrer Streuner in einem Park in Istanbul.



Wenn es diese helfenden Frauen nicht gäbe, wären alle Tiere schon vergiftet. Es würden täglich Streuner vergiftet werden. Ist das die Lösung, Herr Bürgermeister?

Diese Idylle ist zwar herzerreißend anzusehen, doch dahinter steckt harte tägliche Arbeit, Liebe zu den Streunern und viel Geld, der Kampf mit ignoranten Bürgermeistern und willkürlichen Behörden.

Frau **Mehmetzade** und tierliebe Frauen, die im Stadtteil Tesvikiye in Istanbul leben, haben Hütten gebaut, verletzte Tiere in Kliniken gebracht, alle Tiere kastriert und ihnen Liebe und Zuwendung gegeben.

Bärli - letzter Überlebender von insgesamt vier Hunden - hatte einen Unfall und lag Monate in einer Klinik. Noch ist nicht alles geheilt, es droht immer noch die Amputation seines Vorderbeins. Doch man lebt. Man ist kastriert, geimpft - und sehr geliebt. Man hat Freunde, die Katzen. Und gemeinsam bewacht man das Trockenfutter, das täglich rangebracht wird.

Was wird sein...?

Wie lange die Streuner auf diesem Autoparkplatz geduldet sind, ist eine Frage der Zeit. Was dann passiert? Wer will schon wissen, was morgen geschieht?

Bitte spenden Sie der TIERHILFE SÜDEN, wir leiten Ihre Spende weiter. Danke!

Straßentiere stehen unter dem Schutz der Stadt Istanbul. Trotzdem werden sie vergiftet.

Herr Bürgermeister, wann helfen Sie endlich Ihren 200 Hunden? Es ist Ihre Pflicht! Es sind Ihre Hunde!

*Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
wann helfen Sie endlich Ihren Straßentieren in Ihrer Stadt?
Bedrückt es Sie nicht, dass die Hunde vor Ihren Augen grausam vergiftet werden?
Wollen Sie durch Wegschauen das Geld für das Tierheim sparen?*

*Kann es sein, dass Tierschutz für verantwortliche Personen im Nadelstreifenanzug ein Fremdwort ist?
Dass tote Hunde, Katzen und Pferde einfach auf der Müllkippe entsorgt werden,
stört Sie dies nicht? Ist das Gedankengut über Umweltschutz noch nicht in der Türkei angekommen?
Wir wissen, dass die Stadt Gazipasa Gelder für
Kastrationen und die Betreibung des Tierheims von Ankara bekommt.*

Schönes Urlaubsland Türkei!

**Es trifft uns hart, noch ein Tierheim zu finanzieren.
Doch niemand in Gazipasa wollte den Streunern helfen.
Nun müssen wir für 200 Hunde sorgen.
Dies bereitet uns große Sorgen.**

Voraussetzung für diesen Vertrag war: Die TIERHILFE SÜDEN e.V. musste unter hohem Kostenaufwand einen deutsch-türkischen Verein - CEVRE TURIZM VE DOGALYASAMI KORUMA DERNEGI GAZIPASA - gründen, damit die Stadt gesprächsbereit war. Wir werden nicht als Helfer und Geldgeber behandelt, sondern als Bittsteller. Es wird uns auch unterstellt, dass wir Geldwäsche, Antiquitäten- und Hundehandel betreiben.

Eine absolute Lächerlichkeit!

Wir hoffen, im Sinne des Vertrages, den Hunden nun besser helfen zu können. Die Hoffnung stirbt zuletzt.

Unter großem finanziellen Einsatz ist es der TIERHILFE SÜDEN e.V. endlich gelungen, einen kleinen Vertrag mit der Stadt Gazipasa zu schließen.

Damit 200 Hunde - es sind ja Hunde der Stadt Gazipasa - im Heim überleben können, nicht verhungern, nicht mehr vergiftet werden, nicht elendig sterben, sind wir diesen Weg gegangen.

Ein teurer Weg. Ein bitterer Weg.



Treffen beim Bürgermeister mit allen Tierschützern

Fortsetzung nächste Seite



Helferin

Alles hier von uns gebaut: Solar-Anlage für Heißwasser

Selbst gebaut: Küche im Freien

Selbst gebautes Häuschen

Es gibt hier keine Toiletten



Karin Klimm, ehrenamtliche Leiterin, kommt täglich von Alanya.

Pfleger Mohamed wird von uns bezahlt. Er kommt täglich von weit her.

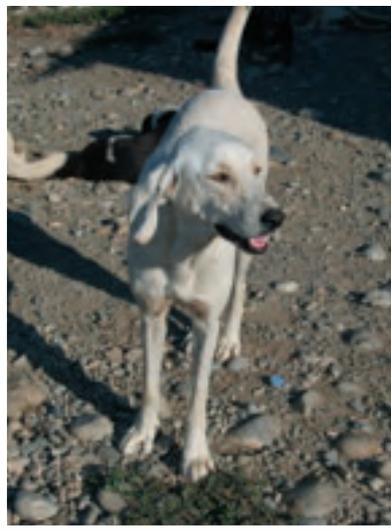


Dr. Celal wird von uns bezahlt



Schatzmeisterin Heidi Pickel mit dem hiesigen Veterinär. Auch von uns bezahlt.





Hallo. Bekomme
gleich ein
Leckerli!



Herrlich, diese
Abkühlung!



Grüße nach
Deutschland.
Hier ist es
wärmer!

Danke,
Ihr lieben deutschen
Spender,
dass ich leben darf.

Ich bin nämlich
ein türkischer Hund!



Alle diese bezaubernden
Hunde wären schon längst
elend vergiftet worden.

Würde es dieses Tierheim
nicht geben.

Tierheim in Gazipasa - Türkei

Vorab möchten wir noch feststellen, dass wir dieses Tierheim in Gazipasa seit vielen Jahren finanzieren und führen, doch bisher ohne Genehmigung der Stadt, also ohne Vertrag.

Die Betreibung des Tierheims ist jetzt legalisiert und wir sind Vertragspartner der Stadt.

Nach langen, zermürenden Verhandlungen war die Stadt endlich bereit, mit uns zu verhandeln. Festgelegt wurde, dass die Tollwutimpfungen und die 5-fach-Impfungen übernommen werden, was absolut zur Pflicht der Stadt gehört. Auf unsere Bitten nach Futter wurde lapidar geantwortet, wenn wir etwas haben, dann können wir etwas geben.

Erinnern Sie sich noch an das Fässchen Tomatensuppe für 200 Hunde? Und dies nur zweimal im Monat?

Liebe Spender, für uns als TIERHILFE SÜDEN DEUTSCHLAND ist die Finanzierung des Tierheims in Gazipasa nur mit Ihrer Hilfe möglich.

Wir bezahlen den Pfleger. Wir bezahlen den Nachtwächter, da sonst die Heimhunde für Hundekämpfe gestohlen werden. Wir bezahlen das gesamte Futter, da ja Hunde bekanntlich nicht von Tomatensuppe leben können. Wir bezahlen die ärztliche Betreuung.

Ein Tierarzt wurde von uns verpflichtet. Wir bezahlen die Kastrationen. Wir bezahlen die Medikamente.

Wir bezahlen die OP's - siehe „**Leid lindern**“. Wir bezahlen Benzingeld für den Pfleger - und vieles mehr. Auch haben wir bereits viele Dinge in dieses Tierheim investiert, installiert und gebaut.

Die große Umzäunung wurde in Kooperation mit *Sunnyday of Animals* mit 8.000 EUR finanziert. Hundehäuschen wurden gebaut, gegen Regen, Wind und Kälte. Eine Solar-Warmwasseraufbereitungsanlage finanziert und viele mehr.

Erwähnen möchten wir, dass dank tierlieber Spender ein Brunnen gebohrt sowie kleinere Bauten erstellt werden konnten.

Dies war und ist nur durch Ihre großzügigen Spenden, liebe Tierfreunde, möglich gewesen und wir hoffen sehr, dass diese Hilfe auch weiterhin durch Sie kommen wird.

Und jetzt kommt das Gute:

Frau **Karin Klimm** (75) hat sich bereit erklärt, als Leiterin hier zu arbeiten. Wir haben dieses Angebot angenommen. Eine große Aufgabe, eine große Geste, wir wünschen Karin viel Glück und Erfolg.

Das Bestreben der THS e.V. ist es, das Tierheim in Gazipasa an den Standard unseres Tierheims „Demirtas“ anzugleichen. Ein steiniger Weg, eine hohe finanzielle Belastung, die wir nur mit Ihrer steten, liebevollen Hilfe bewerkstelligen können.

Bitte helfen Sie uns weiterhin!



*Mir geht's gut hier!
Danke, Frau Pickel!*

Bulgarien: 9. Kastrationsaktion wieder als Gemeinschaftsprojekt von
Tierhilfe Süden Deutschland & Tierhilfe Süden Austria
von 6. bis 11. Oktober 2010 in der Provinzstadt Kazanlak

Bulgarien
Stadt
Kazanlak



Gabi und Silvana versorgen einen Hund



Hund Freddy möchte gerne einen schönen Platz bei einer netten Familie haben.



Miezei meckert



Hier bleibe ich!

Ein Bericht und eine Anklage von Gabi Surzitza, der Projektleiterin.

Kaum waren wir von Wien aus in Sofia gelandet, erklärte uns der Veterinärdirektor des Bezirks Stara Zagora, zu dem auch die Stadt Kazanlak gehört, das Kastrieren im Tierheim sei nur mehr mit Tierärzten aus Kazanlak gestattet. Wie bitte? Wir bezahlen alles und nicht die Stadt! **Dr. Mehandjiski** aus Sofia war auch bereits auf dem Weg hierher. Das Tierheim untersteht zwar der Gemeinde Kazanlak, doch der Herr „Unfähig-Veterinärdirektor“ ist die oberste Instanz. Für unsere Vorschläge, er möge doch lieber in der Stadt Haskovo seines Amtes walten, wo Straßentiere bestialisch gemordet werden, wollte er lieber nicht zuständig sein. Das riecht nach Arbeit. Hier in Kazanlak läuft seit Jahren alles zur Zufriedenheit der Bürger, der Stadt und von uns. Das riecht nach Korruption.

Unser Beitrag zum Tierschutz sind konstante Kastrationen der Streuner.

Darum machen wir uns zweimal im Jahr auf, nach den Tieren zu schauen.

Es geht nur ums Geld, nicht um Tiere

Wir wollen nicht mit fremden Ärzten arbeiten, wir wissen aus langjähriger Erfahrung, dass nur die allerwenigsten von ihnen kastrieren können. Also erklärten wir, wir kastrieren nur mit dem ortsansässigen Veterinär **Dr. Mirev**, dem ständigen Tierheim- und Gemeindetierarzt. Wir werden die Streuner selbst einfangen und die Einwohner werden sicher auch welche bringen.

Wir lassen uns nichts mehr gefallen!

Diese geldgierigen Veterinäre können gerne ins Tierheim kommen und unter der strengen Aufsicht unseres **Dr. Mirev** gerne zeigen, was sie können. Aber ohne Bezahlung! Da ließ das Interesse sehr schnell nach. Es kam zwar ein sehr unsympathischer Veterinär vorbei, schwang große Reden, dem wir dann aber den Zutritt zum Tierheim und OP-Raum verweigerten. In der Zwischenzeit wissen wir viel und sind selbstbewusst geworden.

Klar, der wollte Tierversuche an unseren Straßentieren sehen. So nicht, dachten wir und ließen ihn unserem **Dr. Mirev** nur über die Schulter blicken. Er stahl unsere Zeit. Da kam unser **Dr. Mirev** auf die Idee, mit seinem Kollegen zum Hundefangen zu gehen, zu zeigen, wie das „tolle Leben“ eines Tierheim-Doktors aussieht. Da verschwand er auf Nimmerwiedersehen.

Schwer kranker Hund **Billa** bettelnd am "Billa"-Parkplatz gefunden!
Was wäre wohl aus ihm geworden?



Stevie, du bleibst im Tierheim, für einen blinden Hund ist die Straße viel zu gefährlich.

Wir arbeiteten mit unseren freiwilligen Frauen **Ivelina Nedkova** und der jungen **Antoaneta Ilyeva** von der Gemeinde Kazanlak auf Hochtouren bis spät in die Nächte hinein. Alle heizbaren Räume freimachen für die Hündinnen. Die Rüden in den gut isolierten Zwingern unterbringen. Alles mit Decken auslegen, die Nächte waren kalt.

Glück gehabt, wohnst jetzt im Tierheim. Brauchst dir keine Sorgen um die Verpflegung machen.



Es waren viele Tiere im Tierheim, das aus allen Nähten platzte. Ein ganzes Rudel halbverhungertes, schwer an Demotex erkrankter Hunde, die Dr. Mirev von der Mülldeponie aufgelesen hatte, blieben über Nacht bei uns. Ein Bild des Jammers. Gerippe mit Haut, offenen Wunden, ohne Fell. Wir geschulten Frauen übernahmen die Versorgung. Diese Hunde können nicht mehr zurück zum Müll, wir müssen für sie ein Zuhause finden. Einige durften mit uns nach Wien kommen.



Hund **Klara** - dreibeinig

Bilanz:

138 Tiere, davon 79 weibliche, kastriert.

Stadt Kazanlak - Bulgarien: Hund **Holly** wurde schwerst verletzt auf der Straße in Kazanlak gefunden und nach Österreich gebracht.



Ivelina kümmert sich weiter um euch. Hunde mit schwerer Hautkrankheit Demotex.

SSSSSS.....

Das Team:
Sylvana Stierschneider,
THS Austria,
Svetlana Petrova
aus Dimitroffgrad,
Ivelina Nedkova Kazanlak,
Dr. Nikolai Mechanschinsky
von der UNI Sofia,
Dr. Genko Mirev Kazanlak,
Gabi Surzitza,
Projektleiterin THS Austria,
Ernst Borutzky aus Wien.



GRIECHENLAND HAT KEIN HERZ FÜR SEINE TIERE

Herr Christofides mit Streuner



Herr Christofides vom Tierschutzverein Rafina, Städtchen nahe Athen, das auf der berühmten Marathonstrecke liegt, hilft seit Jahren den Straßentieren, und wir helfen ihm.

Herr Christofides schreibt:

Sehr geehrte Tierhilfe Süden, wir möchten uns für Ihre großzügige Unterstützung bedanken, die für unseren Verein von existentieller Bedeutung ist. Gestern war der Tag der Tiere, und es gab viele Sendungen im griechischen Fernsehen. Allein in Griechenland soll es 1,5 Millionen Straßenhunde geben.

200 000 Straßenhunde in Athen. Trotzdem werden Rassehunde als Welpen eingeführt, mehr als 200 000 Tiere jährlich. Doch nur die Hälfte davon überlebt den Transport.

Es gibt bei uns in Rafina aber auch Hoffnung. Der neue Bürgermeister ist Kastrationen gegenüber sehr aufgeschlossen und finanziert unserem Verein im Jahr immerhin sieben. Den Rest bezahlt unser Verein, auch mit Hilfe der TIER-HILFE SÜDEN e.V.

In großer Dankbarkeit, Ihr Georg Christofides

Auch hier hat unser Hilfsfonds „Leid lindern“ geholfen.

Tapfere Mutter. Sie wurde von Rafina nach Athen (ca. 20 km) in die Tierklinik zur Kastration gebracht. Danach lief sie weg und verschwand für drei Wochen - um ihre Kinder zu suchen. Doch als sie sie nicht fand, kehrte sie in die Klinik zurück. Danach brachte man sie zurück zu ihren Kindern nach Rafina.

Die Geschichte von der weißen Lisa und ihrem Freund Hektor. Beide wurden als Welpen ausgesetzt. Eines Tages war Hektor verschwunden. Zwei Tage suchte Herr Christofides ihn. Dann stand Lisa vor ihm, mit traurigen Augen, und führte ihn in ein Gebüsch, wo Schäferhund Hektor in einem sehr schlechten Zustand lag, mit angeschwollenem Oberschenkelbruch. Zuerst gab man ihm Antibiotika, dann konnte man ihn in die Klinik transportieren. In dieser Zeit war Lisa sehr traurig. Hier wurde er operiert, eine Metallschiene steckt jetzt in seinem Knochen. Doch die OP ist nicht gut verlaufen, er kann seine Füße nicht kontrollieren und hat tiefe Wunden zwischen den Zehen.

Dank des Hilfsfonds konnte die teure Operation bei Hektor durchgeführt werden.

Herr Christofides und Tierschützerin Tessie füttern täglich auch hier an der Küste von Loutsia Straßenhunde. Hier eine Mutter mit ihren 5 Kindern. Die Weibchen sind bereits kastriert. Im Sommer bekamen sie von Touristen viele Leckerlis, im Winter sorgt man für sie.

Streuner gehören dem Staat!
Wir fordern Griechenland auf, sich um seine Millionen herrenloser Straßentiere human zu kümmern!
Der Staat schafft es nicht einmal, sich um seine Menschen zu kümmern!

Herr Christofides findet einen verletzten Straßenhund



Diese Kätzchen sind aus einem Müllcontainer, in einer Plastiktüte, herausgezogen worden. Sie haben so laut geweint, dass Menschen alarmiert wurden. Jetzt bekommen sie Medikamente und müssen noch im Käfig bleiben.

Tierschützerin Frau Stawroula fand die kleine Hündin sterbend am Ufer eines Flüsschens. Die Hündin hatte so traurige Augen, dass man sich entschloss, sie nicht einzuschläfern, sondern sie mit Infusionen und Medikamenten aufzupäppeln. Es gelang und es geht ihr gut.



Hüfte kaputt Lisa und Hektor